insel taschenbuch 3658

Liebesgedichte

von
Nicolas Born, Tom Schulz

Originalausgabe

Liebesgedichte – Born / Schulz

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Insel 2011

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 458 35358 4

Insel Verlag

Leseprobe

Born, Nicolas
Liebesgedichte

Ausgewählt von Tom Schulz

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3658
978-3-458-35358-4

»Es ist Sonntag / die Mädchen kräuseln sich und Wolken / ziehen durch die Wohnungen –«.

Nicolas Born zählt heute zu den bedeutendsten Schriftstellern der deutschen Nachkriegsliteratur. Mit seinen Gedichten erregte er Anfang der siebziger Jahre Aufmerksamkeit. Er hatte sich auf den Weg gemacht über die konkrete Alltäglichkeit hin zu einer Schule der lyrischen Empfindsamkeit, die in seinen Gedichten einen neuen Ausdruck fand. Seine Gedichte wollen berühren, ohne sich aufzudrängen, sie sind eine zärtliche Geste, ein lässiger Wink. Das Thema der Liebe bleibt bei Born nie nur ein Gegenstand des Privaten, sondern es sucht die Idee der Gemeinschaft, die Vision einer solidarischen Gesellschaft. Es sucht nach dem Verhältnis von Mensch, Tier und Natur – zueinander und miteinander.

In einem Nachwort zu Gedichten ihres Vaters schrieb Katharina Born: »Alle Gedichte meines Vaters sind Liebesgedichte.« Die schönsten und trefflichsten hat der Lyriker Tom Schulz für diesen Band ausgewählt.

Nicolas Born wurde am 31. Dezember 1937 in Duisburg geboren und zählt heute zu den bedeutendsten Schriftstellern der Nachkriegszeit. Borns Werke wurden der Kölner Schule, der Naturlyrik und der Neuen Innerlichkeit zugeordnet, entziehen sich aber letztlich auf Grund der starken Individualität jeder Einordnung. Vor allem seine Lyrik erreichte in den siebziger Jahren eine bis dahin für ihre Gattung unbekannte Aufmerksamkeit. Nicolas Born starb am 7. Dezember 1979 in Breese in der Marsch bei Dannenberg.

insel taschenbuch 3658

Nicolas Born

Liebesgedichte

Nicolas Born
Liebesgedichte

Ausgewählt und mit
einem Nachwort versehen
von Tom Schulz

Insel Verlag

Umschlagabbildung:
Roy Lichtenstein, M-Maybe (A Girl's Picture)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010

insel taschenbuch 3658
Erste Auflage 2011
© dieser Zusammenstellung
Insel Verlag Berlin 2011
© für die Gedichte von Nicolas Born:
Wallstein Verlag, Göttingen 2004
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung
und des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag: Michael Hagemann
Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-35358-4

1 2 3 4 5 6 – 16 15 14 13 12 11

Liebesgedichte

Eine Liebe

In Köln-Knapsack küßte ich eine Frau
unter einer Brücke 1963.
Wie ihr Gesicht war
so mag ich Gesichter.
Dann hieß sie Heidelinde
das sagte sie.
Ich möchte wissen
wie sie mich dabei ansah.
Draußen war es zu kalt.
Wir verabredeten uns auf einen Zufall.
So bald komme ich nicht mehr nach
Köln-Knapsack.

Drei Wünsche

Sind Tatsachen nicht quälend und langweilig?
Ist es nicht besser drei Wünsche zu haben
unter der Bedingung daß sie allen erfüllt werden?
Ich wünsche ein Leben ohne große Pausen
in denen die Wände nach Projektilen abgesucht werden
ein Leben das nicht heruntergeblättert wird
    von Kassierern.
Ich wünsche Briefe zu schreiben in denen ich
    ganz enthalten bin –.
Ich wünsche ein Buch in das ihr alle vorn hineingehen
    und hinten herauskommen könnt.
Und ich möchte nicht vergessen daß es schöner ist
dich zu lieben als dich nicht zu lieben

Ältere Liebe

Wir haben uns nicht vergessen
nachts wenn der Schlaf spricht
durch offene Fenster, tagsüber
mit Zeitungen unterm Arm
auf Treppen Korridoren.
Wir erwarten
was uns nicht zukommt
immer das Unerreichbare
was wir vermuten
munter und leicht erworben von
launigen Leuten in der Straßenbahn.
Entfernungen sind Kilometer
ohne die Spuren von uns. Entfernt
bist du wieder ein Geheimnis
maßvoll im Unmaß der Augenblicke
sagst, du kämest
bald.

Glücklicher Versuch

Mich von meinem Leiden zu befreien
würde bedeuten mich von mir zu befreien
aber sind Leiden nicht auch schön
und bin ich nicht auch schön?
Es ist wahr daß auf der Erde schwer zu leben ist
doch ist sie sehr belebt
und es ist auch wahr daß ich regiert werde
während ich deine Füße betrachte
aber ich habe Macht über meinen Stuhl
das heißt ich sitze
und du hast Macht über mich
das heißt dein Anruf genügt.
Bin ich arm genug
daß die Nachgeborenen mich lieben
oder so arm daß sie mich verachten?
Heute wollen wir einmal nicht hinauskommen
über dieses Frühstück am Samstagmorgen
auf dem sonnigen Balkon der jetzt die Welt ist
über dieses wahrhaft diebische Frühstück
das zugleich der Anfang vom Frühling ist.
Wir sind so etwas wie glücklich
mit unserem schwarzen Kaffee
und mit den goldenen Mohnhörnchen und der grünen
Marmelade die ein wenig summt von Leben und Tod
und mit all dem was an uns glücklich ist
wie Spielzeug in ganz kleinen Händen
unter den blauen blauen Bademänteln

und der Gedanke an den Tod ist
ein übermütiger Gedanke
und ein anderer Gedanke sind unsere grünen
summenden Marmeladenfinger
unter den blauen summenden Mänteln
und unter dem blauen blauen Himmel
und die Wahrheit ist daß wir allein sind
auf dem Balkon und auf der Welt
und die Wahrheit ist
daß das Parlament Ferien hat
und die Wahrheit ist daß wir dieses Glück
lernen mußten
und alle anderen Gefühle auch
und den Schmerz auch tief in den unteren Schichten.
Das Frühstück ist gekauft
und das Glück ist gekauft
wir haben kein schlechtes Gewissen weil die Straße
durch das neue Grün führt
und wir sind endlich soweit es fühlen zu können
wie jeden Augenblick gequält und gestorben wird
und wir sind soweit jeden Augenblick
gequält zu werden und zu sterben
wir sehen uns in der Qual eines sonnigen Frühstücks
und wir sehen uns glücklich
im Gesumme
und im Geschwirr der kleinen Vögel unter dem blauen
Bademantel
und du holst mir einen runter und schenkst ihn mir.

Liebesgedicht, unfertig

Da sollte doch
der Mond
mit uns wandern,
den Hang hinauf,
wo die Linden
sich wenden
beim Vorübergehn.

Das ist ein Himmel
zum Erinnern:
Herbst sank herab,
uns auf den Weg.

Weit voraus
zieht die Spur,
von uns nie begangen,
und fremde Gräser
sehen wir nahen,
Du und ich,
so fremde Augen,
Du und ich.

Ein Lied das jeder kennt

Diese Nacht
die ist so zauberhaft
wirklich
(wir haben Glück mit dem Wetter)
ein bißchen kühl
für die Jahreszeit
    (man zieht besser
noch was drüber)
aber schön
sie hat sich
untergehakt
hüpft ziemlich lustig
    (schon wieder Vollmond
was hab ich gesagt)
wir haben Schatten
sie summt
ein Lied
    (das jeder kennt)
dazu die Schritte
auf Kies
wie Obsttorte
mit Sahne

Säfte

Da habe ich wieder
was ich nie haben wollte
ein Frühstück
und so einen
Sonntag
(wirklich
    ich wollte das nicht)
sie meint
das gehöre alles dazu
(mit allen
    Schikanen)
ah schwarzer Kaffee
Säfte (Säfte)
Schinken und
was soll ich sagen
die Finger
unter so einem Rock
das / ist / Frühling
es zwitschert
das ist
alles
unter einem Dach
das Denken in Zeilen
die Stimmungen
von Schallplatten
das gelegentliche
Geficke

hier mal da mal
das Nur-so-tun
da hört
alles auf

wisch ab den Tisch
sie sagt: typisch das
hier
auf dem Papier

Über die Berge

Zwischen Sieg und Ruhr
ist das Unwetter in die Enge getrieben.
Wir sehen das genau und sagen
ja dazu.
Ich und du ein Herz eine Seele
suchen uns auf Bergen im ersten Schnee
auf der struppigen Hochfläche
von Winterberg.
Du rufst hallo ins Ebbegebirge
ich ruf hallo ins Lennetal.
Einmal war alles anders.
Die Füchse sind einsam im Winter
auch wir gehen auseinander und frieren
damit wir uns schreiben können:
Regen seit Tagen
heute früh Feierabend, man sitzt
zwischen Wänden und lebt schwer.
Im Zimmer ist keine Bewegung, überall
liegt die Puppe herum
die rot blau gelb gestrickte
von meiner Nichte du kennst sie, Iris.
Man muß bescheidener werden aber
nichts geht über etwas besonderes.
Wald Sauerland weißt du sind
ohne Regen sehr schön. Aber es wird nun
schnell dunkel ich schließe: uns nicht
aus den Augen verlieren.

Feriengedicht [Juli 1969]

Dieses Gedicht handelt von Ferien Der Himmel
ist blau das Meer blau
bei uns geht es auch ziemlich normal zu
ein Tag ist schnell um (verfliegt) und was dann?
am besten macht man ein paar Fotos für hinterher
und geht schlafen
jeder gähnt noch einmal auf seine Art
manche am weitesten dann GUTE NACHT!

Hinter den Häusern die Wüste
Wüste Sonne Durst
ein Mann erschießt sein Pferd
amerikanisches Gelb aber ohne blaue Limousinen
hinter dem Horizont
das Gleiche
dahinter noch einmal
das Gleiche
Geröll eine Bergkette
hinter dem Horizont erschießt ein Mann sein Pferd
das Gleiche
nichts liegt so falsch auf der Erde
wie die Beine von einem Pferd

Die Zeit
verdampft
der Tag verfliegt
Armstrong gibt eine neue Position durch

unterdessen
rollen die Bälle weiter
ein paar Briefe zu schreiben wäre das Größte
hinten die Berge vorne das Meer
zwischen uns eine Meinungsverschiedenheit
dann ist es wieder still
immer noch nichts
»Blau
ist das Meer«

Es bleibt wie es ist
die Rufe der Schwimmer
bunte Plastiksachen
alles flach
man kann weggehen und wiederkommen
blau ist das Meer
und wir sind so einen inneren Frieden nicht gewöhnt

Die Zeit vergeht wie im Fluge (verfliegt)
die Nacht ist hereingebrochen
so geht es immer
wenn man mal an was anderes denkt
HÖRST DU DIE SÄNGERINNEN SINGEN?
der Mond ist aufgegangen das Zimmer ist
untergegangen
einer öffnet die Tür und macht sie leise
hinter sich zu
nicht erschrecken es ist ICH
wir sind trocken und liegen nackt
das Nachtleben in den Ritzen der Jalousie